

Gelingende Kommunikation mit Kindern

Workshop für Coaches des GTAs „Programmieren mit Calliope mini“



proGTA.de



Das Projekt "**Programmieren mit Calliope mini**" wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Kommunikation mit Kindern

...oder wie Kinder das Kommunizieren von Erwachsenen lernen

„Du“, fragt Chris seine [Coach], „ bist du verliebt?“
Diese denkt einen Augenblick nach und antwortet
dann: „Nein, im Moment eigentlich nicht.“ „Aber
mich hast du doch lieb?“ fragt Chris.
[Coach]: „Ja, dich hab‘ ich gern!“
Chris: „Dann bist du doch verliebt!“
[Coach]: „Das ist was anderes.“
Chris: „Was ist da so anders dran?“ ...

Friedrich, Heidi: Auf Kinder hören, mit Kindern reden. Herder, Freiburg,
1990, S. 15.

- Dialoge mit Kindern bringen Erwachsene manchmal in unbequeme Situationen
- Vermeidung, sich den Kinderfragen zu stellen
- Worte und Tonfall beeinflussen das Verhältnis zwischen Erwachsenenem und Kind entscheidend
- Kinder lernen ununterbrochen: Neben den GTA-Inhalten, auch die Kommunikation und die Regeln des Miteinander



proGTA.de



Das Projekt "Programmieren mit Calliope mini" wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Gelingende Kommunikation mit Kindern

- Wie der Dialog verhindert wird
- Wie ein Dialog gelingen kann
- Reflexion zu eigenen Situationen aus dem GTA



Wie der Dialog verhindert wird

„Jetzt hör‘ aber mal auf mit dem Quatsch!“

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

„Wenn du jetzt nicht Ruhig bist, darfst du nicht mehr mitmachen!“

„Sitz nicht so rum!“

„So etwas tut ein:e ... nicht!“

„Das ist doch nicht so schlimm!“

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

„Das macht man so!“

„Mach nur so weiter, dann wirst du‘s schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

„Wenn du jetzt nicht Ruhig bist, darfst du nicht mehr mitmachen!“

„Sitz nicht so rum!“

„So etwas tut ein:e ... nicht!“

„Das ist doch nicht so schlimm!“

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

„Das macht man so!“

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Wenn du jetzt nicht Ruhig bist, darfst du nicht spielen!“

„So etwas tut ein:e ... nicht!“

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

„Das macht man so!“

„Das hätte ich mir nicht erwartet, dass du das schon kannst!“

- Meinung, Gefühle und Bedürfnisse des Kindes zu einer Situation/Thema sind nicht erwünscht
- Erwachsener gibt Kind zu verstehen, dass man ihm nichts zutraut
- Demonstrierte erzieherische Macht ruft Empörung, Wut und Aufsässigkeit hervor

„Ich möchte, dass du mir etwas bringst!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

„Mach nicht mehr mitmachen!“

„Sitz nicht so rum!“

„So etwas tut ein:e ... nicht!“

„Das ist doch nicht so schlimm!“

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

„Das macht man so!“

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

„So etwas tut ein:e ... nicht!“

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

- Bewirken Angst und Unterwürfigkeit, Widerstand und Feindseligkeit
- Reizen dazu, den Erwachsenen auf die Probe zu stellen, ob es denn wirklich ernst gemeint ist
- „Wenn du jetzt nicht...“ „Ja, was dann?“

„Das macht man so!“

„Mach ... bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

„Mach nicht mehr mitmachen!“

„Sitz nicht so rum!“

Einreden, Moralpredigten

„Das ist doch nicht so schlimm!“

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

„Das macht man so!“

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

Drohungen und Ermahnungen

Einreden, Moralpredigten

„Was hast du denn da schon wieder gemacht?“

„Das macht man so!“

„Das hätte...

...schon kannst!“

- Dem Kind wird vermittelt, wie es sein sollte
- Ausdruck erzieherischer Autorität
- Reaktion des Kindes: Annehmen, sich schlecht und schuldig fühlen oder Widerstand leisten
- Beispiel: „Man unterbricht nicht, wenn andere (Erwachsene) sprechen!“, lässt Kind aber nicht ausreden

„Mach nur so weiter, dann... schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

„Mach nicht mehr mitmachen!“

„Sitz nicht so rum!“

Einreden, Moralpredigten

„Das ist doch nicht so schlimm!“

Strafpredigten, Vorhaltungen

„Was? ...?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

„Das macht man so!“

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

nt mehr

Einreden, Moralpredigten

Strafpredigten, Vorhaltungen

- Reaktion: verzweifelte Verteidigung und Rechtfertigung, Ablehnung (ich war das nicht)
- Selbstwertgefühl des Kindes wird erheblich angegriffen

„Das macht man so!“

„Mach

bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

„Mach nicht mehr mitmachen!“

„Sitz nicht so rum!“

Einreden, Moralpredigten

„Das ist doch nicht so schlimm!“

Strafpredigten, Vorhaltungen

„Was? ...?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

Belehrungen

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

Drohungen und Ermahnungen

Einreden, Moralpredigten

Strafpredigten, Vorhaltungen

Belehrungen

„Das hätte ich nicht von dir erwartet, dass du das schon kannst!“

- Zeigt dem Kind, dass es unwissend/untergeordnet ist
- Logik und Tatsachen können ein Kind unwillig machen
- Lieber: Missgeschick hinnehmen, gemeinsam nach Lösung suchen



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das hast du **Lob** von kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

„Du sollst nicht mehr mitmachen!“ „Sitz nicht so rum!“

Einreden, Moralpredigten

„Das ist doch nicht so schlimm!“

Strafpredigten, Vorhaltungen

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

Belehrungen

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

Droh

- Lob tut nicht immer gut
- Wenn unglaublich oder für geringe Leistungen
- Lob sollte wohldosiert, anschaulich und überzeugend sein
 - Nicht auf gesamte Persönlichkeit/Charakter angewandt, sondern auf konkrete Taten/Erfolge
- Lob nicht als einzige Quelle der Zuneigung → Ausbleiben von Lob wird als Kritik interpretiert

!“

„Sitz nicht so rum!“

„t doch nicht so schlimm!“

mal ein:e richtige:r Raudi!“

, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

nt mehr mitr

Stetige Ratschläge und Lösungen

Einreden, Moralpredigten

„Das ist doch nicht so schlimm!“

Strafpredigten, Vorhaltungen

?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

Belehrungen

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

- Kinder nehmen wahr, dass man ihnen nicht zutraut, selbst Lösungen zu finden
- Kinder geben mit der Zeit auf, sich darum zu bemühen
 - Schwund von Eigeninitiative und Selbständigkeit → der Erwachsene weiß es eh besser!

ler mitr

Stetige Ratschläge und Lösungen

„Das ist doch nicht so schlimm!“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

nt mehr mitr

Stetige Ratschläge und Lösungen

Einreden, Moralpredigten

Nicht ernstnehmen

Strafpredigten, Vorhaltungen

?“

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

Belehrungen

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

- Empfindungen des Kindes werden ausgeredet → es wird still und fühlt sich nicht verstanden
- Wenig Respekt vor Gedanken und Gefühlen des Kindes

Belenrungen

„Das h

Lob

on kannst!“

ehr mitr

Stetige Ratschläge und Lösungen

Nicht ernstnehmen

„Du wirst mal ein:e richtige:r Raudi!“

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

nt mehr mitr

Stetige Ratschläge und Lösungen

Einreden, Moralpredigten

Nicht ernstnehmen

Strafpredigten, Vorhaltungen

?“

Negative Urteile

Belehrungen

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

- Entwicklung des Selbstbildes hängt von Urteilen der Bezugspersonen ab
 - Negative Urteile können der Lebenseinstellung schaden → Kind fühlt sich dumm, schlecht, ungeliebt, wertlos
 - Wut, Hass, Unlust etc. können die Folge sein
- Anliegen werden aus Angst vor Kritik eher für sich behalten

Straf

Belehrungen

Lob

„du kannst!“

Stetige Ratschläge und Lösungen

Nicht ernstnehmen

Negative Urteile

„Mach nur so weiter, dann wirst du's schon zu etwas bringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

Drohungen und Ermahnungen

nt mehr mitr

Stetige Ratschläge und Lösungen

Einreden, Moralpredigten

Nicht ernstnehmen

Strafpredigten, Vorhaltungen

?“

Negative Urteile

Belehrungen

„Mach r

Ironie, Sarkasmus

ringen!“



Wie der Dialog verhindert wird

Befehle und Anordnungen

„Das h

Lob

on kannst!“

Drohungen und

t mehr mit

Stetige Ratschläge und Lösungen

- Tonfall und Aussage laufen dem entgegen, was eigentlich gemeint ist
- Kind spürt die negative Tendenz
 - Solche Sätze zu kontern ist schwer: Zurück bleibt Hilflosigkeit und Wut

Nicht ernstnehmen

Sti

Negative Urteile

Belohnung

Ironie, Sarkasmus

ringen!“



Wie ein Dialog gelingen kann

Wie kann eurer Meinung und Erfahrung nach, ein Dialog mit Kindern gelingen?



proGTA.de



Das Projekt "**Programmieren mit Calliope mini**" wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Wie ein Dialog gelingen kann

ZUHÖREN

- Regt das Kind zum Weitersprechen an
- Drückt Anerkennung aus
- „Erzähl doch mal...“
- „Schieß los, ich höre...“
- Aktives Zuhören des Erwachsenen: Gehörtes in eigenen Worten zusammenfassen, Nachfragen stellen

MITTEILEN

SYMMETRIE

ECHT SEIN

Ein Kind hat nach langem Ausprobieren das Programm „Blinkendes Herz“ auf den Calliope übertragen.

Kind: „Schau mal!“

Erw.: „Oh, da blinkt ja ein Herz! Wie hast du das gemacht?“

Kind: „Ich habe den Block...und dann...“



Wie ein Dialog gelingen kann

ZUHÖREN

- Regt das Kind zum Weitersprechen an
- Drückt Anerkennung aus
- „Erzähl doch mal...“
„Schieß los, ich höre...“
- Aktives Zuhören des Erwachsenen: Gehörtes in eigenen Worten zusammenfassen, Nachfragen stellen

MITTEILEN

Ein Kind hat nach langem Ausprobieren das Programm „Blinkendes Herz“ auf den Calliope übertragen.

Kind: „Schau mal!“

Erw.: „Oh, da blinkt ja ein Herz! Wie hast du das gemacht?“

Kind: „Ich habe den Block...und dann...“

SYMMETRIE

ECHT SEIN

Zeichen der gelungenen Kommunikation:

- Kind nimmt aktiv am Gespräch teil
- Informationen durch Erw. können ergänzt werden (jedoch nicht belehrend):
 - Hinweis auf Informationsquelle („Schau mal im Arbeitsheft, da gibt es etwas ähnliches...“)
 - Angebot an Handlungsmöglichkeiten („Man könnte das Programm erweitern oder auch etwas neues programmieren...“)



Wie ein Dialog gelingt

ZUHÖREN

- Regt das Kind zum Weitersprechen an
- Drückt Anerkennung aus
- „Erzähl doch mal...“
- „Schieß los, ich höre...“
- Aktives Zuhören des Erwachsenen: Gehörtes in eigenen Worten zusammenfassen, Nachfragen stellen

MITTEILEN

- Anliegen, Probleme, Bedürfnisse des Erwachsenen an Kinder kommunizieren
- Klar und verständlich
- Vom Erw. ausgehend, „ich“-Formulierung
- Sachlich und nachprüfbar (z.B. auch Informationen über mögliche Folgen)
- Erw. teilt Gefühl, Wunsch, Meinung offen und eindeutig mit
- Vorschläge statt Befehle
- Handlungsmöglichkeiten statt Urteile

S

Der Coach macht vor, wie man ein Programm auf den Calliope überträgt. Daraufhin flimmert die LED-Matrix und das Programm scheint nicht zu funktionieren.

Kind: „Herr xy kann das auch nicht!“

Coach: „Das freut dich, dass es bei mir auch mal nicht geht. Es ist mir nicht so angenehm, dass das jetzt nicht funktioniert.“

Zeichen der gelungenen Kommunikation:

- Erinnerungen in sachlicher Form: „Der Calliope gehört in die Tüte, dann in die Box.“
- Bitten und Vorschläge „Um xy zu machen, braucht ihr...“ „Nehmt xy ...“



Wie ein Dialog gelingen kann

ZUHÖREN

- Regt das Kind zum Weitersprechen an
- Drückt Anerkennung aus
- „Erzähl doch mal“
- „Schieß los, ich höre“
- Aktives Zuhören
- Erwachsene hören zu
- in eigenen Worten zusammenfassen
- Nachfragen

MITTEILEN

- Anliegen, Probleme, Bedürfnisse des Erwachsenen an Kinder

„Ich mag nicht, dass du meine Sachen durcheinander bringst.“

„Vielen Dank, das war nett von dir.“

SYMMETRIE

- Im Dialog sind Kinder gleichberechtigte Gesprächspartner
- Alles, was man Kindern sagt, könnten diese auch dem Erwachsenen sagen

ECHT SEIN

- Tonfall, Gesten, Gesichtsausdruck, Bewegungen, Körperhaltung die nicht mit dem Gesagten übereinstimmen machen Kinder misstrauisch, unsicher z.B. im Scherz schimpfen
- Ehrlich mitgeteiltes (Nicht-)Akzeptieren von Verhalten



Wie ein Dialog gelingen kann

ZUHÖREN

- Regt das Kind zum Weitersprechen an
- Drückt Anerkennung aus
- „Erzähl doch mal...“
- „Schieß los, ich höre...“
- Aktives Zuhören des Erwachsenen: Gehörtes in eigenen Worten zusammenfassen, Nachfragen stellen

MITTEILEN

- Anliegen, Probleme, Bedürfnisse des Erwachsenen an Kinder kommunizieren
- Klar und verständlich
- Vom Erw. ausgehend, „ich“-Formulierung
- Sachlich und nachprüfbar (z.B. auch Informationen über mögliche Folgen)
- Erw. teilt Gefühl, Wunsch, Meinung offen und eindeutig mit
- Vorschläge statt Befehle
- Handlungsmöglichkeiten statt Urteile

SYMMETRIE

- Im Dialog sind Kinder gleichberechtigte Gesprächspartner
- Alles, was man Kindern sagt, könnten diese auch dem Erwachsenen sagen

ECHT SEIN

- Tonfall, Gesten, Gesichtsausdruck, Bewegungen, Körperhaltung die nicht mit dem Gesagten übereinstimmen machen Kinder misstrauisch, unsicher z.B. im Scherz schimpfen
- Ehrlich mitgeteiltes (Nicht-)Akzeptieren von Verhalten



Eigene Situationen

- Hattet ihr bei euren GTAs schwierige Kommunikationsmomente?
- Hat sich eure Kommunikation mit Kindern im Laufe des GTAs verändert?
- Ideen, Fragen, Anregungen...?



Schulen suchen Coaches

91. Grundschule Leipzig
Lessingschule Leipzig

Emil-Naumann-
Grundschule
Sitten

4. Grundschule
Riesa

Grundschule Priestewitz

35. Grundschule Dresden

85. Grundschule Dresden

Grundschule IBB Dresden

DPFA-Regenbogen
Grundschule Görlitz

Grundschule „Gottfried Silbermann“ Freiberg

Grundschule
Mulda

Glückauf Grundschule Freital

Afra-Grundschule Meißen

BIP Kreativitätsgrundschule Chemnitz

Grundschule Reinhardsgrimma

Grundschule Adelsberg Chemnitz

Bürgerschule
Wolkenstein



PROGRAMMIEREN MIT
CALLIOPE mini



Das Projekt "Programmieren mit Calliope mini" wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.